

In der Schule Mariens Glauben lernen Zum „Jahr des Glaubens“

Meditation

Glauben ist schön!

Viele entdecken heute ihre Beziehung zu Gott ganz neu. Oft ist der Anstoß dazu ein einschneidendes Ereignis, eine Krise, die Suche nach Sinn für das Leben, eine Begegnung oder auch die Entdeckung Marias.

Glauben ist schwer!

Viele haben Schwierigkeiten mit ihrem Glauben. Es gibt so viele offene Fragen: Wo ist Gott, wenn sich Völker bekriegen, wenn sinnloser Terror triumphiert, wenn Menschen schuldlos leiden müssen, bei den Schicksalsschlägen, die uns und andere treffen?

Ohne Glauben geht es nicht!

„Kehrt um und glaubt!“ (Mk 1,15) – dieses Wort Jesu steht am Anfang seines öffentlichen Wirkens. Wo immer er erscheint, wird Jesus zu einer Herausforderung des Glaubens für seine Hörer. „Warum hast du gezweifelt?“, fragt Jesus und reicht dem untergehenden Petrus seine rettende Hand. Solange er der göttlichen Macht des Meisters glaubt, kann er über die Oberfläche des stürmischen Wassers gehen. Als er anfängt zu zweifeln, geht er in den Wogen unter (vgl. Mt 14,29 ff.). Glaube war und ist und wird immer ein Wagnis bleiben. Glaube kann man nicht einfach wissen oder beweisen.

Von Maria Glauben lernen!

Viele Christen haben im Lauf der Jahrhunderte erfahren: Die Beziehung zu Maria macht stark im Glauben.

Ich lese in der Heiligen Schrift die Verkündigungsszene (Lk 1,26–38) und versuche mich in die Szene einzufühlen. Ich tausche mich darüber aus, evtl. durch „Bibel-Teilen“.

Maria glaubt, dass bei Gott nichts unmöglich ist. In einer für sie völlig undurchsichtigen Situation verlässt sie sich ganz auf Gott. Gleichzeitig tut sie mit ganzer Kraft das, was ihr momentan möglich ist. Sie sagt Ja zu Gottes Plänen, trotz der offenen Frage: „Wie soll das geschehen?“ (vgl. Lk 1,31 ff.).

Gibt es in meiner derzeitigen Lebenssituation Ereignisse, in denen ich frage: Wie soll das geschehen? Ich gehe mit dieser Frage ins Gebet und bitte Maria um Glaubenshilfe.

Sich vom Beispiel der Gottesmutter anregen lassen!

Gott lässt sich nicht in menschliche Maßstäbe hineinzwingen. Er ist größer als unser Vorstellungsvermögen. Er kann Unmögliches möglich machen. Er wartet auf unser Ja zu seinen Plänen.

Ich überlege im Blick-Kontakt mit Maria, wie das Ja zu Gottes Plänen in meiner Lebenssituation konkret werden kann, und mache es der Gottesmutter zum Geschenk.

Gottesmutter Maria! Schenke uns von deinem Glauben, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Nimm unser Bemühen um das Ja des Glaubens an und lass es zum Segen werden für ...

(Persönliche Anliegen und Intentionen).

Fürbitten

Herr, wenn heute vom Glauben die Rede ist, schwingen Mangel und Skepsis mit. Und dabei sehnen sich die Menschen nach einem Glauben, der wirklich Berge versetzen kann. Im Blick auf die Situation des Glaubens bringen wir die Menschen und ihre Anliegen vor dich. Nach dem Ruf „Lass den Glauben wachsen“ antworten wir „Erhöre uns, Christus“.

- Das Wort von der „Glaubensverdunstung“ macht in Kirchenkreisen die Runde. *Stille* – Lass den Glauben wachsen.
- A Erhöre uns, Christus.
- „Glaube liegt in der Luft“, sagen die Religionssoziologen. *Stille* – Lass den Glauben wachsen.
- Pfarrer reden vom „Gläubigenmangel“. *Stille* – Lass den Glauben wachsen.
- „Wer's glaubt, wird selig!“, sagen die Kritiker mit abschätzigem Unterton. *Stille* – Lass den Glauben wachsen.
- „Glauben will gelernt sein“, predigt die Mutter. *Stille* – Lass den Glauben wachsen.
- „Allein, mir fehlt der Glaube“, denken die Enttäuschten. *Stille* – Lass den Glauben wachsen.
- „Ja, was glauben Sie denn, wer ich bin“, regen sich die Eingebildeten auf. *Stille* – Lass den Glauben wachsen.
- „Wer glaubt, ist nie allein“, ruft Papst Benedikt XVI. uns zu. *Stille* – Lass den Glauben wachsen.
Mit Maria, der Mutter der Glaubenden, vertrauen wir dir, Herr, heute und immer. Amen.

Josef Treutlein

Aus: Josef Treutlein / Martin Emge, Die Frau, die mich zu Christus führt, Band IV, S. 47 – 49, Echter Verlag Würzburg 2007